Die Kultur-Tipps von Akzént

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (2004)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ibsens «Gespenster». Niklaus und Brigitte Helbling prüfen den Einfluss der Basler Chemieindustrie auf die zwischenmenschlichen Beziehungen. Den Existenzkampf, das Debakel und die glückliche Erettung des Strassenräubers und Geschäftsmannes Macheath, genannt Mackie Messer, inszeniert Lars-Ole Walburg mit Bertolt Brechts Welterfolg «Die Dreigroschenoper». Mit Pedro Almodóvars «High Heels» reflektiert Sebastian Nübling die melodramatischen, medialen Vorbilder anscheinend individueller Lebensentwürfe und entlarvt dabei diesen künstlichen Schein als das grundlegend Reale. Lukas Bärfuss setzt sich in seinem neuen Text mit der in der Schweiz weltweit einzigartigen Möglichkeit auseinander, sich straffrei töten zu lassen und zeigt, dass jedes Argument der in den darüber heftig entbrannten Diskussionen gegenüber dem Einzelfall versagt. Stephan Müller wird diesen Text zur Uraufführung bringen. Wie gross und wahrhaftig unsere Toleranz heute ist, untersuchen Samuel Schwarz und Raphael Urweider mit Max Frischs «Andorra». Rafael Sanchez erfüllt sich seinen Traum vom schicksalhaften Traum des «Käthchens von Heilbronn», in dem sich Träume als wirklicher als die Wirklichkeit erweisen. Der Dokumentarfilmer Andres Veiel nimmt sich eines in seiner Grausamkeit unvorstellbaren Verbrechens an, das vor zwei Jahren in einer deutschen Kleinstadt stattgefunden hat, und protokolliert die Ohnmacht derer, die zu verstehen suchen.

Das Leben dreier Freunde und ihren unermüdlichen Kampf, nicht in der Gesellschaft unterzugehen, beschreibt Aki Kaurismäki in seiner Bearbeitung von Murgers «Das Leben der Bohème», die Albrecht Hirche inszenieren wird. Ruedi Häusermann verneigt sich vor der Welt Karl Valentins – «V. v. V.» – und Tom Schneider lässt in der Radio-Show-Down-Romanze «Der Mann, der Kurt Cobain erschoss» zwei Radiopiraten ihrem Idol, dem «Kronprinzen der Generation X» nachspüren. «Stay Behind»: Stefan Kägi untersucht die Schweiz als Modell und die Reibungsfläche von kaschierter Landschaftsoberfläche und geheimnisvollem Untergrund im inszenierten Eisenbahnmodell.

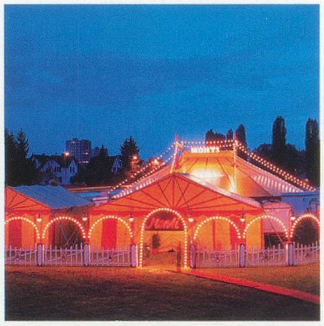
Michael Schindhelm
Direktor Theater Basel

In einem zweiten Teil, der im kommenden Akzént Mitte Oktober erscheinen wird, schaut Michael Schindhelm auf das bevorstehende Saisonprogramm der Sparten «Ballett» und «Oper» voraus.

Die Kultur-Tipps von Akzént

Die ganz heissen Tage sind langsam vorbei. Gleichwohl gibt es noch einige Freiluftveranstaltungen, die einen Besuch lohnen. So finden bis Ende August die Konzerte auf dem Kulturfloss sowie diverse Strassen- und Quartierfeste statt. Daneben beginnt die neue Theatersaison, auf welche Sie der Basler Theaterdirektor Michael Schindhelm mit einem Artikel einstimmt, aber auch Museum, Kino oder Zirkus tragen dazu bei, dass möglichst keine Langeweile aufkommt. AKZÉNT hat für Sie aus dem reichhaltigen Herbstprogramm die Leckerbissen ausgesucht.

Welt in Basel
Während rund 10 Tagen geben verschiedene Künstlerinnen und Künstler resp. Schauspieltruppen aus vielen Teilen der Welt Gastspiele auf dem Kasernenareal. In der Reithalle, im Rossstall oder auch in einem OpenAir-Zelt finden unterschiedlichste Inszenierungen statt. Dabei soll das Theaterfestival, so der Anspruch der Organisatoren, einer interessierten Öffentlichkeit neben Produktionen, die einfach gelungen, spannend und witzig sind, auch künstlerisch Gewagtes präsentieren.
Ort: Kasernenareal
Datum: bis zum 22. August
Das Detailprogramm entnehmen Sie der Tagespresse oder unter www.weltinbasel.ch



Circus Monti
Der Circus Monti bestreitet dieses Jahr seine 20. Tournee. Für dieses Jubiläum engagierte er ein Duo, das ein Programm der besonderen Art verspricht. Der erfolgreiche Clown Dimitri und seine Tochter Masha Dimitri gestalteten ein animiertes Gesamtkunstwerk. In poetisch-rasanten Gruppennummern in der Luft und im Sägemehl, auf Stelzen und Rädern, mit Keulen und Stöcken bewegen sich die zwölf Artistinnen und Artisten gemeinsam tanzend, springend, fliegend und jonglierend durch die Manege. Ein ästhetischer Augenschmaus. Geschickt sind feinfühlige Tierdressuren, verspielte Clownerien und einzigartige artistische Einzelnummern dazwischen gewoben. Die von Oliviero Giovannoni eigens für dieses Programm komponierte Musik und die nach Dimitris Entwürfen gemachten Kostüme entfachen das Ganze zu einem «besonderen Feuerwerk».
Ort: Rosentalanlage Basel
Dauer: 13. bis 22. August, um 20.15 Uhr (an manchen Tagen auch um 15 Uhr)

Konzerte im Rahmen der Altstadt-Serenaden 2004
Die Stiftung Basler Orchester-Gesellschaft organisiert die Altstadt-Serenaden. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe geben junge Musikerinnen und Musiker, die noch in der Anfangsphase ihres Berufslebens stehen verschiedene Konzerte.

25.8.04, 18.15 Uhr
Sensaxion Saxophon Quartett
UBS, Kundenhalle, Bankenplatz: Werke von Tschaikowsky

1.9.04, 18.15 Uhr
Fennica Trio und Christian Metz
Schmiedenhof, Zunftsaal (Rümelinsplatz): Werke von Dvořák und Spohr

8.9.04, 18.15 Uhr
Ensemble «il piacere barocco»
Kirche, Waisenhaus, Theodorskirchplatz 7: Werke von Bach, Telemann und Zelenka

15.9.04, 18.15 Uhr
Jaros Quartett
Schmiedenhof, Zunftsaal (Rümelinsplatz): Werke von Beethoven und Debussy

22.9.04, 18.15 Uhr
Arion-Quintett
Museum Kleines Klingental: Werke von Françaix, Ligeti und Mendelssohn

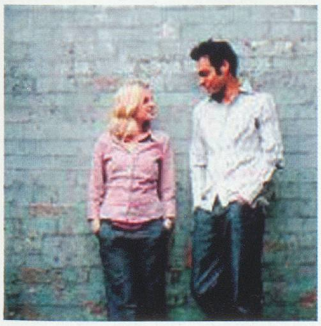
29.9.04, 18.15 Uhr
Trio Cantucci
Schmiedenhof, Zunftsaal (Rümelinsplatz): Werke von Ravel und Rachmaninoff

Händel unter freiem Himmel
Ein Klassikkonzert der besonderen Art findet diesen Spätsommer auf dem Letziplatz statt. Im Rahmen des Grossprojekts

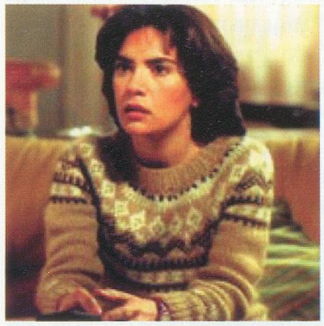
«Händel – True to score firework music» werden Dozenten und Studenten der Musikhochschulen von Amsterdam, Barcelona, Mailand, Verona und Basel Händels «Feuerwerksmusik» in der ursprünglichen Grossbesetzung mit ca. sechzig Bläsern, d.h. ohne Streicher aufführen. Die Gesamtleitung obliegt Alfredo Bernardini, Amsterdam. Daneben werden weitere Stücke von Händel, J.C. Fischer (1650-1746) sowie von Ferdinand Donninger (1716-1781) gespielt. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung in der Kirche St. Leonhard statt (Auskunft, Tel. 1600).
Datum: Freitag, 20. August, 20.15 Uhr
Ort: Letziplatz, St. Alban-Tal, Basel (bei der Papiermühle)
Preise: unnummerierte Plätze Fr. 35.-

Zu Gast: Schweizer Sportmuseum
«Hopp Schwiiz! – 100 Jahre Schweizerischer Skiverband» ist eine Wanderausstellung zum 100-jährigen Jubiläum von Swiss-Ski, dem nationalen Dachverband, der 1904 gegründet wurde und seither die spannende Geschichte des Skisports prägt. Die Schweiz und der Skisport werden oft in einem Zug genannt. Wie kam es dazu? Dies aufzuzeigen und den populärsten Wintersport in all seinen faszinierenden Facetten zu präsentieren, ist das Ziel dieser Wanderausstellung.
Ort: Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, 4001 Basel
Dauer: Die Ausstellung dauert noch bis zum 31. August

Ausgewählte Filme in den Basler KultKinos (ab August im Programm):



Just a kiss
Im neuen Film des britischen Kultregisseurs Ken Loach geht es um Casim Khan, den Sohn pakistanischer Einwanderer in Glasgow, der seine Cousine Jasmine heiraten soll. Casims Eltern, streng gläubige Muslime, haben bereits alles geplant, als Casim Roisin kennen lernt, die Lehrerin seiner jüngeren Schwester. Zwischen den beiden funkt es auf Anhieb, doch Casim weiss nur zu gut, dass seine Eltern einer Ehe mit einer Europäerin nie zustimmen würden. Auch Roisin, die Katholikin ist, muss feststellen, dass ihre Umgebung ihrer Liebe skeptisch gegenübersteht. In «Just a kiss» wird das Aufeinandertreffen zweier grundverschiedener Kulturen und mögliche Folgen geschildert



Buongiorno Notte
Gegen aussen führt Chiara ein scheinbar normales Leben, doch der Schein trügt, denn Chiara gehört den italienischen Roten Brigaden an und ist an der Entführung Aldo Moros beteiligt. Mit ihren Komplizen und dem entführten Moro hält sie sich in einer unscheinbaren römischen Wohnung versteckt. Beschrieben werden die bleiernen Jahre des Terrorismus in Italien und die Zweifel, welche bei Chiara langsam überhand nehmen. Immer mehr büsst die Idee einer Revolution von ihrer Faszination ein.

Memoria del saqueo
Im neuen Film von Fernando Solanas stehen die argentinische Krise der letzten Jahre und die Folgen von neoliberaler Politik und Globalisierung im Zentrum. Ein dokumentarischer Film, der bei der Geschichte Argentiniens ansetzt, um aufzuzeigen, wie dieses einst reiche Land ruiniert worden ist und wie die Welt jener Globalisierer funktioniert, die einzig an der kurzfristigen Gewinnmaximierung interessiert sind. Der Film ist auch ein Manifest für eine bessere Welt.

Damen und Herren ab 65
Der Dokumentarfilm von Lilo Mangelsdorff ist eine Neuauflage des Theaterstücks «Kontakthof». Dafür wurden LaiendarstellerInnen ab 65 gesucht. So entstand ein hoch kompliziertes Stück, in dem es um die Suche nach der Liebe und Anerkennung geht. Die Kamera ist bei den Proben mit den schwierigen Posen, Gesten und Bewegungsabläufen dabei. Gleichzeitig geraten hinter den Kulissen die Beweggründe, Hoffnungen und Bedenken der «Damen und Herren ab 65» in den Blickwinkel.

Die genauen Zeiten sowie die Kinosäle entnehmen sie der Tagespresse.

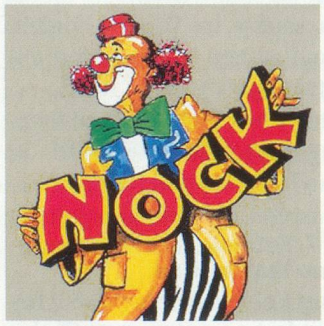
Dinosaurier – die neue Dauerausstellung
Nach dem Erfolg der Sonderausstellung «Dinosaurier» im letzten Jahr sind die Dinosaurier zurück im Naturhistorischen Museum. Eine inhaltlich aktualisierte und neu gestaltete Dauerausstellung zeigt die Lebensweise dieser grössten, schwersten und eindrücklichsten Landtiere aller Zeiten. Neue Objekte bilden den Höhepunkt wie eine Rekonstruktion eines Plateosaurus, der vor über 200 Millionen von Jahren in der Nordwestschweiz gelebt hat oder das freistehende Skelett eines Allosaurus. Kinder können in einer Dinospur sitzen oder selber einen Dinosaurier ausgraben.
Ort: Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, 4001 Basel
Beginn der Dauerausstellung: 22. August

4. Red Bull Flugtag – On the wings of phantasy
Im Rahmen eines Wettbewerbs, der national ausgeschrieben war, konnten sich waghalsige Männer und Frauen für dieses ganz besondere Ereignis anmelden. Es geht darum, mit seinem selbst «gebastelten» Flugobjekt möglichst schön und lange durch die Luft zu schweben. Die tollkühnen Piloten starten von einer leicht abfallenden Rampe aus und «heben ab» in die Luft, wo sie mehr oder weniger lange hängen, bis sie abrupt oder sachte im Wasser landen. Für die Schaulustigen ist ein unterhaltsames Spektakel garantiert.
Ort: Hafenbecken 2, Rheinhafen Basel
Datum: Sonntag, 5. September 2004

Edit Oderbolz – Now bring me that horizon
Die Werke von Edit Oderbolz (*1966) bewegen sich zwischen autonomer Skulptur und Installation. Mit ihrer aktuellen Ausstellung weckt die in Basel lebende Künstlerin Sehnsüchte nach Weite und Ferne. Ihre Werke sind stets aus unprätentiösen Materialen wie Dachlatten, Pappe, Wolldecken oder Plastikperlen

gefertigt. Vergleicht man diese Ausstellung mit jener über «Schwitters Arp» im Kunstmuseum, können gewisse Parallelen sichtbar werden. Oderbolz transformiert altgediente Gebrauchsgegenstände in poetische Formationen. Sie wählt für ihre Arbeiten oft ungewohnte Formate, lässt Kristalle auf Karton und Alufolie auf Körpergrösse anwachsen, oder bannt Horizontlinien auf die Wand. Die Ausstellung vereinigt frühere Werke und neue Arbeiten, die eigens für die Ausstellung realisiert wurden.
Ort: Museum für Gegenwartskunst, St. Alban-Rheinweg 60, 4010 Basel
Dauer: Die Ausstellung dauert noch bis zum 5. September

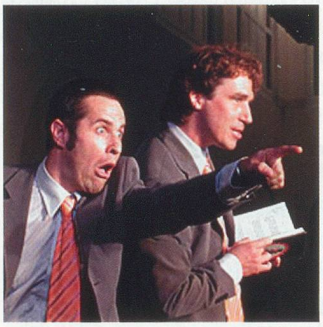
Katharina Fritsch
Katharina Fritsch (geb. 1956) inszeniert mit ihren Installationen aus warenähnlichen Objekten Situationen des Alltagslebens derart, dass ihre Arrangements durch das Prinzip der strengen Reihung und sorgfältigen Planung zu Kristallisationspunkten bewusster Erfahrung werden. Die seriell angeordneten oder auf Sockeln und Tischen aufgestapelten Skulpturen sind im Vergleich zu ihren Vorlagen in Grösse, Form und Farbe leicht verändert. Dadurch gelingt es der Künstlerin, die Aufmerksamkeit des Betrachters auf das lapidar Dargestellte zu konzentrieren, um zwischen dem physischen Objekt und dessen Existenz als Bild im Geiste eine Wahrnehmungsgrenze zu ziehen. Die Werkgruppe von Katharina Fritsch ist zurzeit im Oberlichtsaal des Museums für Gegenwartskunst in einer Übersichtspräsentation zu sehen.
Ort: Museum für Gegenwartskunst, St. Alban-Rheinweg 60, Basel
Dauer der Ausstellung: bis 12. September



Circus Nock
Der Circus Nock gastiert vom 17. September bis zum 3. Oktober auf der Rosentalanlage. Das diesjährige Programm des zweitgrössten und ältesten Zeltzirkus der Schweiz scheint beim Publikum sehr gut anzukommen. Unter der Regie von Alexandra Nock und Eugene Chaplin, dem Sohn von Charlie Chaplin, bietet das Programm «Nock-Chaplin» diverse Akrobatik- und Jongliernummern, eine Entendressur, eine Tigerdressur und selbstverständlich auch humoristische Einlagen. Das breit gefächerte Programm vervollständigen georgische Tänzer, ungarische Schleuderbrettkünstler und ukrainische Seiltänzer.
Die Eintrittspreise bewegen sich zwischen 22 und 40 Franken (nummerierte Schalensitzen in den vordersten Reihen).

Rund ums Rad – Dem Wagner bei der Arbeit zusehen
Das Kutschenmuseum hat vor zwei Jahren mit einer Veranstaltungsreihe begonnen, die den Besucherinnen und Besuchern Berufe rund um die Kutsche und den Wagen näher bringen soll. Das Handwerk der Kutschenbauer, Wagenschmiede, Kutschenmaler, Kutschensattler oder auch Wagner war früher bedeutend und hoch angesehen. Heutzutage werden diese traditionellen Berufe nur noch selten ausgeübt. Am 18. September wird der Wagner Peter Luisoni aus Schiers GR seine fahrbare Schauwerkstatt vor der Museumsscheune aufbauen und zeigen, wie Radmacherarbeiten entstehen. Im Kutschenmuseum finden zudem Kurzführungen zum Handwerk des Wagners statt.
Ort: Kutschenmuseum Brüglingen (geöffnet Mi, Sa, So, 14.00 – 17.00 Uhr)
Datum: Samstag, 18. September 2004
Kurzführungen «Wagnerarbeiten an Fahrzeugen»: Samstag, 18.9., 11.00 und 15.00 Uhr

Hans-Peter His (1906-1974), Architekt, Maler und Sammler
Der in Berlin geborene Architekt Hans-Peter His lebte lange Zeit in Basel. Bekannt wurde er nicht nur als Architekt, sondern auch wegen seiner aussergewöhnlichen Spielsachensammlung, die heute zum grössten Teil im Spielzeugmuseum Riehen ausgestellt ist.
Den Spielzeugen fügte His eine Reihe kleinformatiger Inszenierungen bei, welche über das Einzelobjekt hinausgehen und ein kompaktes Gesamtbild schaffen. Die gleiche kompositorische Fähigkeit charakterisiert auch einen Grossteil seiner in einheitlicher Grösse gehaltenen Bilder. Reiseskizzen, Genreskizzen oder Motive aus dem engeren Lebensraum zeigen die Vielseitigkeit dieses wenig bekannten Künstlers. Die Ausstellung zum 30. Todestag von Hans-Peter His portraitiert den Basler unter den drei Aspekten des Architekten, des Malers und des Sammlers.
Ort: Spielzeugmuseum, Baselstrasse 34, 4125 Riehen
Dauer: Bis zum 10. Oktober 2004 (geöffnet Mi – Sa, 14 – 17, So 10 – 17 Uhr)



Mammutjäger – economy class
Im aktuellen Stück des vielseitigen Schauspielerduos «Mammutjäger» geht es um Herrn Felix, einen Schweizer Durchschnittsbürger, der jedes Jahr für eine Woche in den Last-Minute-Urlaub fliegt. Kurz vor dem Start spürt er plötzlich eine leise Angst, und Zweifel überkommen ihn, was die technologische Entwicklung, den Fortschritt überhaupt, betrifft – und aus dem ewigen Traum des Menschen vom Fliegen wird allmählich ein Alptraum – und mehr und mehr beginnt die freundlich-vernünftige Fassade von Herrn Felix abzubröckeln, ausgerechnet auf dem Weg in seinen wohlverdienten Urlaub ...
In dieser ausserordentlich witzigen Collage über das Fliegen werden in Mundart und Hochsprache, mit Musik und Text, Probleme der heutigen Freizeitgestaltung umkreist.
Ort: Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, 4001 Basel
Datum: 7. bis 10. Oktober